



SOMEONE
WILL PAY

MARGIN CALL

DER GROSSE CRASH

KEVIN SPACEY PAUL BETTANY JEREMY IRONS ZACHARY QUINTO PENN BADGLEY SIMON BAKER MARY MCDONNELL with DEMI MOORE and STANLEY TUCCI

MYRIAD PICTURES and DEVIAROVA PICTURES present a BEFORE THE DOOR production in association with WASHINGTON SQUARE FILMS, UNIVERSEL FINTECH ADVANTAGE and SIXTONET CAPITAL PARTNERS
KEVIN SPACEY, PAUL BETTANY, JEREMY IRONS, ZACHARY QUINTO, PENN BADGLEY, SIMON BAKER, MARY MCDONNELL with DEMI MOORE and STANLEY TUCCI "MARGIN CALL"
screenplay BY BERNARD TOLSEY and TIFFANY LITTLE, CAMPELLO, PRODUCED BY JOHN PAINO, EDITOR CAROLINE BURNAN, MUSIC BY NATHAN LARSON, COSTUME DESIGNER PETE DE JOURNAY, EXECUTIVE PRODUCERS FRANK DIAMANTO, PRODUCED BY CHERIE LEEHEN
CASTING BY ANNA GREGG, EXECUTIVE PRODUCERS CASSIANE LIVES, LAURA HESTER, PRODUCED BY JOSH HEDRA, KIRK O'ARIEL, TERRY MANN, ANTHONY HODAS, MICHAEL KINCH, ROSE GARRIZZA
DIRECTED BY JOE JANKES, PRODUCED BY LORENZO ORSINI BARNABA and CHREY MOUSA, EXECUTIVE PRODUCERS MICHAEL DEVIAROVA, NEAL DORSON and ZACHARY QUINTO, WRITTEN BY JC CHANDINI



WWW.MYRIADPICTURES.COM

MYRIAD





PRAESENS-FILM

PRÄSENTIERT

MARGIN CALL

DER GROSSE CRASH

EIN FILM VON
J.C. CHANDOR

MIT
KEVIN SPACEY,
PAUL BETTANY,
JEREMY IRONS,
ZACHARY QUINTO,
PENN BADGLEY,
SIMON BAKER,
MARY McDONNELL
MIT
DEMI MOORE
UND
STANLEY TUCCI

KINOSTART: 6. OKTOBER 2011

BESETZUNG

KEVIN SPACEY	SAM ROGERS
PAUL BETTANY	WILL EMERSON
JEREMY IRONS	JOHN TULD
ZACHARY QUINTO	PETER SULLIVAN
PENN BADGLEY	SETH BREGMAN
SIMON BAKER	JARED COHEN
MARY MCDONNELL	MARY ROGERS
DEMI MOORE	SARAH ROBERTSON
STANLEY TUCCI	ERIC DALE

STAB

REGIE UND DREHBUCH	J.C. CHANDOR
KAMERA	FRANK G. DEMARCO
SZENENBILD	JOHN PAINO
SCHNITT	PETE BEAUDREAU
MUSIK	NATHAN LARSON
KOSTÜME	CAROLINE DUNCAN
PRODUZENTEN	MICHAEL BENAROYA
	NEAL DODSON
	ROBERT OGDEN BARNUM
	COREY MOOSA
	JOE JENCKES
AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN	CASSIAN ELWES
	LAURA RISTER
	JOSHUA BLUM
	KIRK D'AMICO
	RANDY MANIS
	ANTHONY GUDAS
	MICHAEL CORSO
	ROSE GANGUZZA
CO-PRODUZENT	ANNA GERB

TECHNISCHE ANGABEN

LÄNGE	109 MINUTEN
FORMAT	2.35:1
TON	DOLBY DIGITAL DTS

PRESSESTIMMEN

„Was **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** zu einer solch packenden und überzeugenden filmischen Umsetzung bekannter Ereignisse macht, die man bereits aus unzähligen Büchern und Artikeln kennt, ist das subtile Drehbuch von J.C. Chandor, seine kühle, akurate Zeichnung der Schnittpunkte zwischen banaler Arbeitsplatz-Politik und den Bewegungsmechanismen internationalen Kapitals.“

THE NEW YORK TIMES

„Es ist ein unaufhaltsamer Strudel aus Panik, Angst und Gier, aus Skrupel, Kälte und Hybris, der sich nicht aus den Zahlenkolonnen auf den Monitoren erschließt, sondern aus dem Spiel eines großartigen Ensembles.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE SONNTAGSZEITUNG

„Der Film zur Finanzkrise! Wer hat die Lawine vor drei Jahren ausgelöst? In diesem genialen Wall-Street-Thriller erfahren wir’s.“

BILD

„In der Sprache der Broker und Trader ist *margin call* der Augenblick, in dem es im Terminhandel ernst wird und der Käufer echtes Geld auf den Tisch legen muss: eine Art Weckruf der Realität. Ein solcher Weckruf ist auch Chandors Film, denn er macht vor, was man von einem Kino, das sich den Themen der Gegenwart stellt, erwarten darf: Härte, Strenge, Genauigkeit.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

„Debütregisseur J.C. Chandor inszeniert **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** als Börsencrash-Katastrophenfilm und situiert sein brillant besetztes und messerscharfes Büro-Kammerspiel kurz vor der Lehman Brothers-Pleite.“

ABENDZEITUNG

„Ein Lehrstück über die Gier: spannend und großartig besetzt...“

HAMBURGER ABENDBLATT

„Die Finanzkrise, ein Katastrophenfilm. Es gehört zu den Vorzügen von J.C. Chandors hochintelligentem Film, dass er solche Referenzen nur anspielt, mit leichtem, bösen Grinsen.“

KÖLNER STADT-ANZEIGER

KURZINHALT PRESSENOTIZ

Wall Street 2008: Vermögensberater, Broker und Börsenmakler jonglieren noch ohne schlechtes Gewissen mit hohen Einsätzen und erzielen schwindelerregende Gewinnmargen. Doch die Finanzkrise hat bereits Einzug gehalten. Hauptleidtragender in einer großen Investmentfirma ist Top-Risk-Analyst Eric Dale (Stanley Tucci). Dale arbeitete an einer Analyse der aktuellen Unternehmenssituation und übergibt die brisanten Daten bei seiner Entlassung seinem ehemaligen Schützling, dem smarten Jungtalent Peter Sullivan (Zachary Quinto). Sullivan stellt daraufhin weitere Berechnungen an und erkennt, dass der finanzielle Untergang seiner Firma bevorsteht. Von den Zahlen alarmiert, beschließt die Konzernführung um Will Emerson (Paul Bettany), Sam Rogers (Kevin Spacey), Jared Cohen (Simon Baker), Sarah Robertson (Demi Moore) und John Tuld (Jeremy Irons) zum bevorstehenden Wochenende eine hochspekulative Rettungsaktion. Es beginnt eine moralische und zunehmend dramatische Achterbahnfahrt, die alle Beteiligten innerhalb der nächsten Stunden an den Rand der Katastrophe katapultieren wird.



DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL ist kein gewöhnlicher Thriller: Regisseur J.C. Chandor hat mit seinem Debütfilm ein methodisch kühles und beklemmendes Werk geschaffen, das wie ein Kammerspiel anmutet. Facettenreich und intelligent beobachtet Chandor, wie die Hauptakteure auf die finanzielle und tief moralische Krisensituation reagieren. Der hochkarätige und mehrfach ausgezeichnete Cast, zu dem unter anderen Kevin Spacey („Männer, die auf Ziegen starren“), Paul Bettany („The Tourist“), Jeremy Irons („Inland Empire“), Stanley Tucci („Burlesque“), Simon Baker („The Mentalist“), Zachary Quinto („Star Trek“) und Demi Moore („Bobby“) gehören, ermöglicht dabei Einblicke in Entscheidungen, die unsere globale Zukunft gestalten werden.

DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL wurde bereits von Publikum und Kritik bei seiner internationalen Premiere im Wettbewerb der diesjährigen Berlinale gefeiert sowie auf dem Sundance Film Festival 2011.

INHALT

Es ist kein Tag wie jeder andere in einer großen Investmentbank an der New Yorker Wall Street. Denn durch die Flure der Großraumbüros schreiten Männer und Frauen mit stoischer Miene, die nur eine Aufgabe haben: die Angestellten darüber zu informieren, dass sie gefeuert sind. Einer der ersten, die es erwischt, ist Eric Dale (Stanley Tucci). Dass sich der Senior-Risikoanalyst große Verdienste um die Firma erworben hat und ihr viele Jahre lang treu gedient hat, nützt ihm in diesem Augenblick wenig: Mitleidlos wird er aufgefordert, seinen Schreibtisch leerräumen, seine Sachen in ein paar Kartons zu packen und das Gebäude umgehend zu verlassen. Sein Diensthandy wird selbstverständlich abgeschaltet. Obwohl Eric von einem Wachmann nach draußen begleitet wird, kann er seinem jungen Kollegen und Protégé Peter (Zachary Quinto) in letzter Sekunde einen USB Stick zustecken. „Sei vorsichtig!“, rät er ihm. Dann schließt sich die Fahrstuhltür.

Nachwuchsanalyst Peter, ausgebildeter Raketenwissenschaftler und heimliches Mathematik-genie, hat den ganzen Tag beobachtet, wie ein Kollege nach dem anderen gehen musste. Jetzt fürchtet er selbst um seinen Job – und vergeudet keine Zeit, sich die Daten auf dem Stick anzusehen. Nach einigen kurzen Berechnungen erkennt er, was die Zahlen bedeuten: Die Firma steht kurz vor dem Ruin. Schockiert ruft er seinen Kollegen Seth (Penn Badgley) an, der bereits im Feierabend ist. Er soll sofort ihren direkten Vorgesetzten Will Emerson (Paul Bettany) informieren und zurück ins Büro kommen. Emerson ist der Haupt-Trader der Firma, der rund zwei Millionen Dollar pro Jahr verdient. Ein Zyniker, der seinen riskanten Job liebt, 70.000 Dollar jährlich für Huren ausgibt, wie er prahlt, und die ganz gewöhnlichen Investoren an der Börse verachtet.

Doch die Informationen, mit denen ihn Peter und Seth konfrontieren, verschlagen selbst Will Emerson die Sprache. Ratlos beschließt er, ihren gemeinsamen Boss Sam Rogers (Kevin Spacey) anzurufen, der um diese späte Uhrzeit längst auf dem Weg nach Hause ist. Und klammheimlich um seinen geliebten Hund trauert, der beim Tierarzt eingeschläfert werden musste. Sam, der seit 34 Jahren für die Firma arbeitet, hat in dieser Zeit eine Menge gesehen und erlebt. Aber zu erfahren, dass das Kapital des Unternehmens komplett vom Verlust bedroht ist, versetzt ihm einen Schock, der sein ganzes Weltbild ins Wanken bringt. Bestürzt muss er sich eingestehen, dass Kurzsichtigkeit und falsche Prioritäten die drohende Kernschmelze herbeigeführt haben.

Die Katastrophenmeldung verbreitet sich wie ein Lauffeuer durch sämtliche Leitungsebenen der Unternehmenshierarchie. Zur kurzfristig einberufenen nächtlichen Krisensitzung treffen alle wichtigen Entscheider in den Büroräumen ein. Ob und wie Schadensbegrenzung ausgeübt werden kann, darüber diskutieren zunächst Jared Cohen (Simon Baker), ein inkompetenter hochrangiger Manager, und Sarah Robertson

(Demi Moore), Leiterin der Abteilung Risikomanagement, mit Sam, Will und den jungen Analysten. Auf die Schnelle ist aber kaum zu klären, ob die Firma noch zu retten ist – selbst ungeachtet der Folgen, die ein solcher Versuch für die Wall Street und den Rest der Welt haben könnte.

Alle Planspiele und Diskussionen dieses Kriegerats sind ohnehin in dem Moment Makulatur, als der Konzernchef John Tuld (Jeremy Irons) per Helikopter eingeflogen wird. Der Mann, dem ein Jahresgehalt von 86 Millionen Dollar nachgesagt wird, ist ein gnadenloser Kapitalist, dem es ausschließlich um eigene Interessen geht. Sam, der immerhin noch eine Spur von Moral und Anstand besitzt, widersetzt sich Tulds Plan, die wertlos gewordenen Wertpapiere zu verkaufen, um den Konzern fürs erste aus der Gefahrenzone zu bugsieren. Doch Geld hat die schlimme Eigenschaft, das Gewissen zum Schweigen zu bringen und sämtliche Impulse, das Richtige zu tun, zu verhindern. Oder wie Tuld ebenso unverblümt wie treffend sagt: Geldvermehrung ist reine Augenwischerei. Und wenn er überleben wird, dann deshalb, weil die gesellschaftliche Dynamik zwischen Arm und Reich für alle Zeiten unveränderbar ist.

Und so nimmt eine hochspekulative Rettungsaktion ihren Lauf, in die sogar der entlassene Eric Dale eingebunden wird – und das, obwohl er sich geschworen hatte, nie wieder einen Fuß in seine alte Firma zu setzen ...



PRODUKTIONSNOTIZEN

In den oberen Stockwerken eines Wolkenkratzers an der Wall Street blickt eine Handvoll Banker, Trader und Analysten über das nächtliche Manhattan. Sie erleben gerade – und nur sie wissen, dass es so ist – die letzten Stunden einer Ära. Denn wenn die Sonne wieder aufgeht und das Tagesgeschäft beginnt, wird die Welt Zeuge einer epochalen finanziellen Kernschmelze werden – einer Schmelze, die nur sie haben kommen sehen und die sie mit zu verantworten haben. Wie lässt es sich unter diesen Umständen mit sich selbst leben?

Im Gefolge jener Krise, die 2008 die weltweiten Finanzmärkte erschütterte, stellte sich im Hinblick auf die Verantwortlichen der Katastrophe für viele Menschen diese Frage. Wie geht jemand mit der Tatsache um, dass er gescheitert ist – ein Scheitern, das ihn nicht nur den eigenen Job kosten kann, sondern Millionen Menschen ihre Lebensgrundlage? J.C. Chandors fesselnder und bewegender Thriller **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** führt uns dorthin, wo sich noch kein anderer Film hingewagt hat: mitten ins kalte Herz einer jener gigantischen Wall-Street-Firmen, die allgemein als zu groß galten, um scheitern zu können. Und dabei entwirft er das gestochen scharfe Bild einer Welt und ihrer Entscheider am Rande des Untergangs.

Die Handlung von **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** spielt sich in einem Zeitraum von etwa 24 Stunden ab. Es beginnt mit dem Verdacht, dass irgendetwas ganz fürchterlich schief läuft, und führt über die Erkenntnis, wie groß das Ausmaß der Katastrophe tatsächlich ist, bis hin zum Sichten der Trümmerlandschaft, nachdem die letzte Glocke geläutet hat und das Blutbad, das man Trading nennt, zum Erliegen kommt. Ob Junior-Analyst oder Konzernchef: Sämtliche Beteiligten an der Führungsspitze müssen mit der Tatsache fertig werden, dass ihr schlimmster Albtraum Realität geworden ist – und dass sie dabei eine entscheidende Rolle gespielt haben. Um diese Geschichte mit Leben zu füllen, tritt ein unvergleichliches Star-Ensemble an: Kevin Spacey, Paul Bettany, Jeremy Irons, Zachary Quinto, Penn Badgley, Simon Baker, Demi Moore und Stanley Tucci.

In letzter Konsequenz verdichtet **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** die Ereignisse auf eine Wahrheit, die ebenso bewegend wie verstörend ist – dass die Männer und Frauen, die die weiter schwelende Finanzkrise zu verantworten haben, auch nur ganz normale Menschen sind; dass sie ungeachtet ihres Könnens, ihrer Intelligenz und ihrer zumeist schwindelerregenden Gehälter letzten Endes zum Opfer ihrer eigenen Fahrlässigkeit, Kurzsichtigkeit und verschobenen Prioritäten wurden. Die Wall Street als solche mag seelenlos sein, wer dort in den Korridoren der Macht arbeitet, ist es nicht. **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** erzählt die Geschichte jener Menschen und der längsten, dunkelsten Nacht ihres Lebens, in der sie in einen Abgrund starrten, den sie selbst erschaffen hatten. Obwohl sich ohne Übertreibung sagen lässt, dass die Finanzkrise nahezu jeden Bewohner dieses Planeten getroffen hat, entstand **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL**, der Debütfilm von Regisseur und Autor J.C. Chandor, aus sehr persönlichen Gründen. „Ich bin überzeugt, dass sich viele Leute gefragt haben, wieso ich mich in der Finanzbranche so gut auskenne, obwohl ich nie dort gearbeitet habe“, sagt er. „Nun, mein Vater

hat in der Branche gearbeitet, er war fast vierzig Jahre bei Merrill Lynch. Von daher weiß ich, wie die Menschen in diesem Geschäft ticken, vor allem aber weiß ich, was und wer ihnen am meisten am Herzen lag.“

Chandor ließ sich von seinem Vater und einer Reihe von Industrieveteranen beraten, um in **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** die Finanzindustrie, ihre wichtigsten Player und Tendenzen möglichst authentisch wiederzugeben. „Ich glaube“, sagt Chandors Vater Jeffrey, „dass sich J.C. vor allem von jenen Phasen in meinem Leben inspirieren ließ, als ich während Boomperioden hektisch Leute anheuerte – Leute, die ich später wieder feuern musste, wenn es schlecht lief, Leute, die er teilweise kannte. Die Wall Street ist kein Geschäftszweig, der gut gemanagt wird. Es gibt gute Trader, es gibt sehr gute Investmentbanker, und es gibt sehr gute Verkaufsleute – aber das Ganze als Geschäft zu managen, das jahrein, jahraus halbwegs profitabel ist, ist schwer. Und es gibt nur wenige Firmen in diesem Geschäft, die sich darauf verstehen. All diese Details so in eine Geschichte einzubauen, dass Normalsterbliche sie verstehen und möglicherweise sogar etwas über das Geschäft lernen, ist J.C.'s Talent. Darauf versteht er sich ausgesprochen gut.“

Schauspieler und Produzent Zachary Quinto empfindet die persönliche Perspektive als ausschlaggebend für die Wirksamkeit und den Appeal des Drehbuchs. „Noch bevor ich J.C. richtig kennenlernte, war mir klar, dass diese Geschichte sehr viel mit ihm selbst zu tun hatte“, sagt er. „Ist es nicht wunderbar, wenn sich eigene Erfahrungen so nahtlos und unverfälscht auf Papier niederschlagen und aus Schauspielersicht so mühelos darzustellen sind? Das ist wirklich einmalig! Die Figuren im Drehbuch sind für J.C. echte Menschen. Viele von uns hat das angezogen. Es hat eine Menge Zeit und Energie gespart, dass J.C. auch unser Regisseur war“, sagt er. „Denn er ist in dieser Welt zu Hause. Er wusste ganz genau, wie er uns erklären musste, wo sich unsere Figuren psychologisch gerade befanden, und wie ihre Beziehung zu diesem Material, diesen Zahlen, diesem Geld aussah. Das war unglaublich wertvoll und wirklich inspirierend!“

Die persönliche Beziehung zu seinem Material war es, die Chandor einen unvergleichlichen Einblick in das Innenleben seiner Figuren ermöglichte. Was in anderen Händen vielleicht zu einer Anklage gegen die Finanzwirtschaft geraten wäre, entwickelte sich statt dessen zu einem nuancierten, empathischen Gruppenporträt. „Im Kern erzähle ich eine sehr menschliche Geschichte“, sagt Chandor. „Ich habe sie von beiden Seiten betrachtet, mit verständnisvollem Blick. Ich bin zwar kein Banker, der andere Banker verteidigt. Andererseits kenne ich viele dieser Leute, und deshalb weiß ich, dass sie nicht das personifizierte Böse sind.“ Quinto ergänzt: „Was mir an diesem Drehbuch gefällt, ist, dass es kein Urteil fällt. Es wurde nicht geschrieben, um diese Leute durch den Dreck zu ziehen oder sie an den Pranger zu stellen. Vielmehr handelt es davon, welche Entscheidungen Menschen in ihrem Leben fällen müssen, und wie sehr sich die ganze Sache am Ende ihrer Kontrolle entzog. J.C. versteht das alles durch und durch, auch auf persönlicher Ebene, und darin zeigt sich seine Integrität.“ Eine Einschätzung, die Produzent Rob Barnum teilt: „Diese Geschichte wird noch x-Mal erzählt werden und jedesmal dieselbe

Botschaft haben. Es wird Versionen geben, die die Wall Street aufs Korn nehmen und den Zuschauern die bösen Seiten des Kapitalismus erklären wollen. Aber das ist nicht die Absicht unseres Films. Er erzählt eine sehr menschliche Geschichte.“

Dass sich das Drehbuch auf die menschlichen Aspekte der Finanzkrise konzentriert, erwies sich als entscheidend. Obwohl die Figuren häufig authentische Fachtermini benutzen, ist **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** keine Geschichte über rätselhaftes Finanzmanipulationen. „Die Geschichte des Films ist weit mehr als die Summe der Details dieses komplizierten Jargons“, sagt Quinto. „Vielleicht überraschte mich das am meisten, als ich das Drehbuch las – dass die Geschichte so erzählt wird, dass auch ein großes Publikum sie nachvollziehen und begreifen kann. Ich glaube, letztlich war es das, was uns alle begeisterte, als wir das Drehbuch zum ersten Mal lasen. Und es war mitentscheidend dafür, dass **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** schließlich unsere erste Produktion wurde, der erste Film, bei dem wir alles gaben, damit er gedreht wird.“

DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL ist nicht nur das Werk eines Regiedebütanten, sondern auch das Debüt eines jungen Produzenten-Trios: Quinto, Neal Dodson und Corey Moosa, die gemeinsam die Firma „Before the Door Pictures“ leiten. „Etwa anderthalb Jahre, bevor STAR TREK (dto., J.J. Abrams, 2009) in die Kinos kam“, erinnert sich Quinto, „sprachen Neal und ich erstmals darüber, dass ich gern mehr Kontrolle über die Filme

und Geschichten haben würde, bei denen ich als Schauspieler mitwirke. Was damals seinen Anfang nahm, hat sich bis heute als eine der lohnendsten Erfahrungen meines Lebens erwiesen.“

Lohnend mit Sicherheit, aber auch ausgesprochen anstrengend. „J.C. hat das Projekt zwar in die Gänge gebracht“, sagt Penn Badgley, der den jungen Finanzanalysten Seth Bregman spielt, „aber dann braucht es Produzenten, die sich um den ganzen Rest kümmern – die Crew, das Make-up, die Haare, die Kostüme, die Handwerker, die Elektriker ... Alles muss organisiert werden, und dabei muss man ständig die Finanzgeber beruhigen, dass alles bestens läuft. Unsere drei Jungs haben in dieser Zeit garantiert kaum geschlafen, aber dafür haben sie bewiesen, was sie drauf haben. Es handelte sich zwar um ihr erstes richtiges Projekt als Produzenten, aber mittlerweile sagen alle: ‚Ja, die können's, die sind echt gut!‘“ Ihr unermüdlicher Einsatz beeindruckte auch die erfahrenen Schauspieler im Ensemble, allen voran Paul Bettany, der den Trader Will Emerson spielt. „Zach engagierte sich mit so viel Feuereifer – kein Wunder, dass er mit seinen 13 Jahren oder so schon Produzent ist“, witzelt Bettany. „Im Ernst, er ist ein bemerkenswerter Zeitgenosse. Vielleicht liegt es ja daran, dass ich Kinder habe, aber es machte mich sprachlos zu sehen, wie Zach ständig am Telefon hing und irgendwelche Dinge klärte. Ich weiß noch, als wir zum ersten Mal gemeinsam mit dem Auto irgendwohin fahren, wurde Demi Moore erwartet, also kümmerte er sich telefonisch um ihr Zimmer. Gleichzeitig bereitete er sich auf seine Rolle



vor, und nach unserem Film stand ein Theaterstück auf seinem Terminkalender – ein großes Stück, eine wichtige Rolle –, er war ständig am Arbeiten, ununterbrochen! Vielleicht bin ich ja nur faul“, lacht Bettany. „Aber seine gebündelte Energie wirkte auf mich absolut überwältigend.“

Quinto versäumt nicht zu betonen, dass seine Partner den gleichen Anteil an den Produktionsaufgaben schulterten. „Corey und Neal“, sagt er lächelnd, „sind die einzigen Menschen auf diesem Planeten, denen ich all das zu- und anvertrauen würde. Ihre Intelligenz, ihr Stehvermögen, ihr Verständnis und ihr Mitgefühl erstaunen mich immer wieder. Wir bilden ein großartiges Energiedreieck, und weil es wirklich ausbalanciert ist, ist es einfach perfekt. Jeder von uns bringt etwas anderes in die Gleichung ein – sonst gäbe es sie erst gar nicht. Wir machen ständig Witze darüber, dass Neil das Hirn ist, Corey das Herz und ich das Gesicht, aber da ist schon was dran.“ Spätestens

Für eine neue Produktionsfirma ist das natürlich sehr verlockend. Wir haben ernsthaft überlegt, ob wir bei unserem ersten Film den Weg des geringsten Widerstands gehen sollen und Filme, „an denen uns wirklich etwas liegt“, erst danach produzieren. Aber zuletzt entschieden wir uns dafür, keine Kompromisse einzugehen – immerhin war dies unser erster gemeinsamer Film!“

Die Produktionsnovizen von „Before the Door“ erhielten zum Glück tatkräftige Unterstützung und mussten ihren ersten Film nicht ganz allein stemmen. Michael Benaroya und Rob Barnum von „Benaroya Pictures“ sind zwar ebenfalls junge Produzenten, konnten aber mit der Produktion von Filmen wie NEW YORK, I LOVE YOU (dto, 2009) und THE ROMANTICS (dto., Galt Niederhoffer, 2010) bereits Erfahrungen sammeln und waren in der Lage, die Details der Finanzierung zu regeln. „Wir fanden, dass man die Rollen auf ganz unterschiedliche



in dem Moment, als Chandors Drehbuch den Weg zu ihnen fand, waren etwaige Differenzen innerhalb dieses Dreierbunds Schnee von gestern. „Wir haben noch nie so schnell ein Drehbuch gelesen“, erinnert sich Corey Moosa, „und wir befanden uns bei der Lektüre alle auf der gleichen Seite. Eigentlich haben wir ganz unterschiedliche Geschmäcker. Aber bei diesem Buch gingen wir absolut konform, und das wussten wir schon nach weniger als 24 Stunden.“ Diese Einmütigkeit wurde während der Entwicklungsphase dennoch auf eine harte Probe gestellt. „Mehrfach bot sich die Chance, den Film für mehr Geld zu drehen, als wir letztlich zur Verfügung hatten“, erklärt Neil Dodson. „Aber dafür hätten wir bereit sein müssen, eine Autoverfolgungsjagd oder eine Schießerei einzubauen oder zu zeigen, wie jemand am Ende in Handschellen abgeführt wird.

Art besetzen konnte“, sagt Rob Barnum. „Der Film enthält so viele starke Szenen, die man, davon waren wir überzeugt, mit den unterschiedlichsten Budgets angemessen hätte umsetzen können. Letztlich entschieden wir uns für ein relatives großes Budget, aber man hätte den Film auch – je nachdem, welche Schauspieler wir engagiert hätten – mit weniger Geld drehen können.“ Das Team wurde durch Produzent Joe Jenkes vervollständigt, einen langjährigen Freund von J.C. Chandor, der das Material zu „Before the Door“ brachte und jeden Tag vor Ort war. Die Veteranen Cassian Elwes und Laura Rister fungierten als unersetzliche Ausführende Produzenten, ebenso wie Joshua Blum, dessen „Washington Square Films“ von der Vorbereitungszeit bis zur Postproduktion des Films als New Yorker Basis diente.

Die Schauspieler, die das Trio schließlich engagierte, sind der Stoff, aus dem Filmemacher-Träume sind. Auch wenn das Produzententeam nicht aus erfahrenen Hollywoodveteranen besteht, gelang es ihm doch, diesen Eindruck zu erwecken. Simon Baker, der den hochrangigen Manager Jared Cohen spielt, bestätigt das: „Wie es ist, einen unabhängigen Film zu drehen? Ich persönlich mag das schnelle Tempo und dieses Gefühl, dass das Ganze irgendwie improvisiert ist. Aber unsere Jungs sind ziemlich gut organisiert und arbeiten sehr effizient. Und die Besetzung, die sie zusammenbekommen haben, ist wirklich ... Ich meine, selbst mit einem gigantischen Budget würden viele das nicht schaffen. Die meisten Regiedebütanten würden sich glücklich schätzen, wenn sie einen oder zwei namhafte Schauspieler engagieren können.“ Chandor und seine Produzenten hingegen konnten aus dem Vollen schöpfen und gewannen nicht nur zwei Oscar-Preisträger für ihren Film, sondern weitere namhafte Darsteller, die bereits für Oscars



nominiert wurden und regelmäßig auf Emmy-, Golden-Globe- und BAFTA-Preisträgerlisten auftauchen. „Keiner von uns hätte sich jemals träumen lassen, dass wir so ein hochkarätiges Ensemble zusammenbekommen“, sagt Quinto. „Nicht einmal in unseren kühnsten Träumen! Für mich war es der absolute Wahnsinn, mit Kollegen spielen zu dürfen, die ich seit Jahren aus der Ferne beobachtet habe. Es war wirklich überwältigend! Und so großartig, dass ich nicht mehr weiß, wie uns das überhaupt gelungen ist.“

Entscheidend war natürlich in erster Linie das straffe, intelligente, temporeiche Drehbuch von J.C. Chandor. „Es kommt selten vor, dass man so ein gutes Drehbuch zu lesen bekommt“, sagt Stanley Tucci, der den entlassenen Risikoanalysten Eric

Dale spielt. „Es ist klug geschrieben und absolut glaubwürdig – jedenfalls nach allem, was ich von Freunden weiß, die in dieser Branche arbeiten. Die Dialoge klingen realistisch, ohne bemüht naturalistisch zu wirken; sie besitzen einen wunderbaren Rhythmus und sind auf subtile Weise dramatisch. Nichts an dem Buch ist plump oder schwerfällig, es hat genau die Klasse, die unabhängige Produktionen ja angeblich immer besitzen.“ Tuccis Lob wird von Paul Bettany beinahe wortwörtlich wiederholt: „Das Drehbuch las sich wie ein Theaterstück von David Mamet, und zwar im positiven Sinne“, sagt Bettany, der lachend betont: „Natürlich war ich begeistert! Denn schlechte Mamet-Kopien gibt es mehr als genug. Klar, das Drehbuch ist sehr wortlastig, dabei aber schnell und aufregend, und ich wusste bei der Lektüre sofort, dass sich mir als Schauspieler großartige Möglichkeiten bieten würden.“ Bettany ist nicht der einzige, der diese Qualität des Drehbuchs hervorhebt, das verblüffende, sehr intime Porträts seiner Figuren zeichnet und diese normalerweise unglaublich mächtigen Männer und Frauen in den Augenblicken ihrer größten Verwundbarkeit zeigt. „Von jeder Figur“, so Zachary Quinto, „bekommen wir auch die Schattenseiten zu sehen, die im Berufsalltag normalerweise nie zum Vorschein kommen. Dass wir diese Menschen aufs Intimste kennenlernen, finde ich als Schauspieler natürlich besonders toll. Ich bin überzeugt, dass es das war, was unser phänomenales Ensemble für das Drehbuch begeistert hat. Es sind diese intimen Momente, für die wir Schauspieler leben.“ Und natürlich die Chance, mit Kevin Spacey zu arbeiten, der als Sam Rogers, den zutiefst erschütterten und ratlosen Firmendirektor, das Zentrum des Films beherrscht. Fast alle Darsteller betonen, dass es die Chance war, mit dem zweifachen Oscar-Preisträger zu arbeiten, die ihre Zusage entscheidend beeinflusste. Spacey engagierte sich schon früh für **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** und ist somit für den Film mindestens genauso wichtig wie die Männer hinter der Kamera. „Ich kann nicht genug betonen, wie ausschlaggebend es für mich war zu wissen, dass Kevin Spacey und Stanley Tucci mitspielen würden“, sagt Paul Bettany. „Ich wollte schon immer mit den beiden arbeiten.“ Ein Kompliment, das Tucci gern zurückgibt, der Bettany als „einen meiner Lieblingsschauspieler, den ich schon immer bewundert habe“ bezeichnet.

Für die jüngeren Ensemblemitglieder Zachary Quinto und Penn Badgley war jeder Drehtag wie eine Art Meisterklasse – für die Lektionen am Set waren sie jedenfalls besonders empfänglich. „Eines Abends hörte ich einfach nur zu, wie sich Paul Bettany und Kevin Spacey übers Theater unterhielten“, erinnert sich Badgley, „und allein das war schon wie eine Unterrichtsstunde. Was ich gehört hatte, ging mir nicht mehr aus dem Kopf, und ich liebte es – wahrscheinlich auch unbewusst – an den Tagen danach in mein Spiel einfließen. Für mich war der Dreh eine unglaublich lehrreiche Erfahrung.“ Zachary Quintos Lob für seinen Co-Star fällt noch eindrucksvoller aus: „Kevin Spacey ... nun ja, ich will nicht lügen ... meine Erwartungen waren gigantisch, denn ich bin seit vielen Jahren ein Riesenfan seiner Arbeit. Doch er übertraf meine Erwartungen haushoch! Das wurde mir schon nach einer halben Stunde bei unserem ersten gemeinsamen Abendessen klar. Während Kevin erzählte, woran er gerade arbeitete, und was er schon alles am Old Vic in London geleistet hatte (Spacey ist der Künstlerische Leiter des berühmten Theaters), holte er Notizkarten aus seiner

Jackentasche hervor. Er hatte das Drehbuch komplett auf die Karten transkribiert, damit es nicht so auffällt, wenn er in der Öffentlichkeit an seinen Dialogen arbeitet. Er ist ein vollendeter Profi – doch selbst mit dieser Bezeichnung wird man ihm nicht gerecht. Wenn er arbeitet, hat man den Eindruck, dass er jedes letzte Fünkchen Energie in diese Arbeit investiert, und das ist unglaublich inspirierend.“

Eine Reihe brillanter Darsteller für seinen Film zu gewinnen, ist eine Sache. Ihnen die darstellerischen Leistungen zu entlocken, die dieser Film braucht, ist das andere. Doch seinen Schauspielern zufolge bestand J.C. Chandor diesen Test mit wehenden Fahnen: „J.C. ist einfach wunderbar“, sagt Stanley Tucci. „Er ist unglaublich intelligent, dabei aber freundlich und bescheiden. Er hat kein Problem damit, eine Dialogzeile, mit der wir Schauspieler nicht klarkommen oder die seiner Meinung nach nicht funktioniert, zu ändern. Er ist sehr spontan und gleichzeitig perfekt organisiert.“ Penn Badgley bestätigt Tuccis Eindruck: „J.C. ist wirklich das, was man einen Autorenfilmer nennt – immer positiv eingestellt und willens, Dinge zu ändern. Er hängt nicht übertrieben an seinem Drehbuch. Es stört ihn nicht, wenn jemand etwas ändern möchte und das Ganze dadurch womöglich besser wird. In dieser Beziehung ist er einfach großartig.“

Dennoch achtete J.C. Chandor darauf, dass es seine Vision war, die schließlich auf der Leinwand zu sehen sein würde. „J.C. war echt mutig“, sagt Paul Bettany, „denn er ließ uns Vorschläge machen – und fühlte sich auch nicht bedroht, wenn jemand mal anderer Meinung war. Doch wenn er überzeugt war, dass wir falsch lagen, sagte er das ebenso unmissverständlich. Für einen Regisseur und Autor, der so viel Zeit mit seinen Figuren verbracht hat, war das eine bravouröse Haltung. Seine Zweifel und Ängste zeigte er freilich nie.“ Dafür stand der Regisseur seinen Darstellern stets hilfreich zur Seite, wenn sie Probleme hatten, mit den Subtilitäten des häufig sehr anspruchsvollen Materials klarzukommen. „Dass wir uns mit dem Thema wenig bis gar nicht auskannten“, sagt Demi Moore, die die Risiko-Managerin Sarah Robertson spielt, „ließ er uns nie spüren. Im Gegenteil: Sein Wissen hat uns während der gesamten Dreharbeiten sehr geholfen. Obwohl dies eine unabhängige Produktion war, bei der alles ganz, ganz schnell gehen musste, gab es Momente, da sagte er bereitwillig: ‚Ich will euch jetzt mal erklären, was ihr da eigentlich sagt, was das für eine Sprache ist und was sie zu bedeuten hat.‘ Und das tat er dann auf entspannte, natürliche Weise, weil er in diesem Milieu aufgewachsen ist und sich damit bestens auskennt. So kam es, dass wir einem Regiedebütanten wie ihm total vertrauten und uns in seinen Händen absolut sicher fühlten.“



„Das Drehbuch besticht durch Esprit, Spannung und gut ausgearbeitete Charaktere“, urteilt Jeremy Irons, der John Tuld spielt, den geheimnisvollen, mächtigen Konzernchef. „J.C. ist ein ausgesprochen großzügiger Regisseur und ging offen damit um, dass er nie zuvor Regie geführt hatte. Aber diese Tatsache glich er damit aus, dass er sich in der Thematik so gut auskannte. Er war stets in der Lage, uns unsere Figuren und ihr Verhalten zu erklären, weil er das alles selbst erlebt hatte. Seine Erfahrungen in der Finanzwelt sind wirklich sagenhaft.“

Von den Hauptdarstellern waren (oder sind) die meisten Stars ihrer eigenen Filme und Serien. Dass es ihnen gelingen würde, ein zusammengeschweißtes, perfekt ausbalanciertes Ensemble zu bilden, wie es für das Gelingen des Films ausschlaggebend war, war also keineswegs selbstverständlich. Doch Darsteller und Filmemacher wurden der Herausforderung nicht nur gerecht, sie fanden sie ausgesprochen stimulierend. „Ich liebe es, Ensemblefilme zu drehen“, sagt Stanley Tucci. „Auch deshalb wollte ich diesen Film unbedingt machen. Ich finde es großartig, wenn sich zwischen Schauspielern eine echte Kameradschaft entwickelt. Macht ein Regisseur seinen Job ordentlich und engagiert er die richtigen Leute, dann spielen alle auf einem Level und treffen den Ton des Films, und dann wirkt dieser homogen und wie aus einem Guss. Ich finde, das ist J.C. bei **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** gelungen.“

Bemühungen, die durch den eng begrenzten Schauplatz des Films unterstützt wurden. **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** spielt hauptsächlich in Büros und Konferenzräumen. Die limitierten Schauplätze sorgten nicht nur für ein überschaubares Budget, sie zahlten sich auch hinsichtlich des Korpsgeistes von Cast und Crew aus. „Dieser Dreh war für mich etwas ganz Besonderes“, sagt Demi Moore, „weil die gesamte Handlung auf einer einzigen Etage eines Bürogebäudes spielt – wir waren unser eigenes kleines Studio hoch oben in den Wolken. Das hatte etwas sehr Intimes. Normalerweise findet man so etwas nur am Theater, wo man bloß über den Flur zu gehen braucht, und schon steht man in der Garderobe eines Kollegen. Wenn sich alle ständig in ihre Trailer zurückziehen – oder die Crew von Schauplatz zu Schauplatz zieht – ist die Erfahrung eine ganz andere.“

Produzent Corey Moosa stimmt Moores Beobachtung zu: „Die Schauspieler führen nicht permanent 42 Stockwerke nach unten, um in ihren Trailer zu verschwinden – sie blieben alle unmittelbar am Drehort. Sie verbrachten viel mehr Zeit miteinander, als es sonst üblich ist, und das hat wirklich geholfen, dass wir uns wie eine Familie fühlten. Eigentlich kommen wir ja fast alle vom Theater, und deshalb witzelten Neil und ich darüber, dass die Dreharbeiten etwas von einer Sommertheater-Inszenierung hatten – wobei da schon etwas dran war.“ Das begrenzte Budget sorgte nicht nur für einen engen Zusammenhalt, es war auch in thematischer Hinsicht ein integraler Teil des Projekts. „Wenn wir schon einen Wall-Street-Film drehen“, so Produzent Rob Barnum, „sollte er auch finanziell abgesichert sein. Die Tatsache, dass die Budgets mancher Wall-Street-Filme gigantisch sind, empfinde ich als bittere Ironie. Denn schließlich wollen sie in der Regel die unverantwortlichen Geschäftspraktiken beleuchten, verfahren aber genauso!“

Obwohl die Schauplätze des Films sich auf einige Büroräume beschränken, beeinflusst die Stadt, in der er spielt, die Gesamtwirkung des Films. „In jeder Einstellung ist New York im Hintergrund zu sehen“, sagt Paul Bettany, „und es ist atemberaubend! Was ich jetzt sage, klingt so klischeehaft, aber New York ist eine ausgesprochen fotogene Stadt. Es muss irgend etwas mit dem goldenen Schnitt zu tun haben, der Breite der Straßenschluchten und der Höhe der Gebäude. Die Stadt ist einfach grandios, wirkt majestätisch und atmet Filmgeschichte. Ich lebe zwar selbst in New York, aber wenn man die Stadt so zu sehen bekommt, würdigt man sie noch einmal ganz anders.“

Diese zugleich kulturelle und individuelle Perspektive unterscheidet **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** von anderen Filmen, die ebenfalls versucht haben, die Krise und ihre Auswirkung auf einzelne Menschen, Familien und ganze Industriezweige rund um den Globus zu erklären. Penn Badgley sieht in der Chance, an diesem Projekt mitzuwirken, Parallelen zu Schauspielern einer früheren Generation, die ebenfalls in Filmen spielten, die von großen Umwälzungen handeln. „Die Finanzkrise ist und wird noch sehr lange als das einschneidendste Ereignis unserer Zeit gelten. Für einen jungen Schauspieler wie mich ist es also beinahe so, als würde ich einen Kriegsfilm drehen. Ich bin überzeugt, dass die Finanzfilme, die jetzt ins Kino kommen, später mal mit einer romantischen Aura verklärt werden.“

Für Stanley Tucci bot **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** die Gelegenheit, eine nahezu universelle Erfahrung noch einmal aufzugreifen. „Was uns für das Drehbuch begeisterte, war, wie intelligent und authentisch es sich mit dieser Welt befasst und dabei auf Hollywood-typische Melodramatik verzichtet. Es funktioniert auf sehr einfache, direkte Weise – eben auf humane Weise. Es zeigt den menschlichen Aspekt dieser Ereignisse, die für die meisten von uns ziemlich abstrakt blieben – jedenfalls so lange, bis ganze Märkte und Konzerne zusammenbrachen. Ganz Amerika hat gelitten – der kleine Mann, die Mittelklasse, selbst die Reichen, alle haben gelitten. Bis heute spürt jeder von uns die Auswirkungen des gigantischen Schadens, den diese Leute anrichteten. Ich persönlich wollte durch meine Teilnahme an dem Projekt das Ganze nicht nur besser verstehen, mir war es ungemein wichtig dabeizusein, wenn diese Geschichte nacherzählt wird.“

Der Kinostart von **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** wird den Aktienmarkt nicht wiederbeleben, es wird die Zwangsversteigerung von Häusern nicht verhindern können, es wird auch nicht dazu führen, dass leere Pensionsfonds wieder aufgefüllt werden. Doch eines, so die Hoffnung der Darsteller, des Regisseurs und der Produzenten, wird damit gelingen: dass das Publikum ein neues Verständnis für den chronologischen Ablauf der Krise gewinnt. Und, was beinahe noch wichtiger ist, dass es sich selbst – seine Träume, Dämonen und Wissensbisse – in den allzu menschlichen Architekten dieser Katastrophe wiedererkennt.

KEVIN SPACEY

Sam Rogers

Kevin Spacey kommt am 26. Juli 1959 in South Orange, New Jersey, als Sohn einer Sekretärin und eines Technikredakteurs zur Welt, wächst aber an der Westküste auf. Schon früh entdeckt er das Theater und sieht darin eine Möglichkeit, seine überbordende Energie zu kanalisieren. Val Kilmer, einer seiner Klassenkameraden an der Highschool in Los Angeles, rät ihm zum Besuch der Juilliard School in New York. Vier Jahre lässt er sich dort als Schauspieler ausbilden, dann erobert er den Broadway und spielt 1986 seine erste kleine Filmrolle an der Seite von Meryl Streep und Jack Nicholson in Mike Nichols SODBRENNEN (Heartburn). Beginnend mit seiner Rolle in der TV-Serie „Kampf gegen die Mafia“ (Wiseguy), findet Spacey insbesondere Gefallen an vielschichtigen Rollen als Bösewicht. So spielt er einen mysteriösen Nachbarn in GEWAGTES SPIEL (Consenting Adults, Alan J. Pakula, 1992), einen sadistischen Hollywood-Agenten in UNTER HAIEN IN HOLLYWOOD (Swimming with Sharks, George Huang, 1994) und schließlich die beiden Mörder, die seinen Ruhm begründen: den humpelnden, geheimnisvollen Kaiser Soze in DIE ÜBLICHEN VERDÄCHTIGEN (The Usual Suspects, Bryan Singer, 1995) und den psychopathischen Serienkiller in SIEBEN (Se7en, David Fincher, 1995). Für seine Leistung in David Finchers Welterfolg wird Spacey 1996 mit dem Oscar als Bester Nebendarsteller ausgezeichnet. Regisseure wie Wolfgang Petersen, Al Pacino, Curtis Hanson und Clint Eastwood sichern sich anschließend seine Mitarbeit, ein Blockbuster folgt dem nächsten – darunter DIE JURY (A Time To Kill, Joel Schumacher, 1996), L.A. CONFIDENTIAL (dto., Curtis Hanson, 1997) und AMERICAN BEAUTY (dto., Sam Mendes, 1999), der Film, mit dem er sich endgültig seinen Platz unter den Hollywood-Göttern sicherte. Unter der Regie von Sam Mendes spielt er einen Familienvater in der Midlife-Krise so enigmatisch überzeugend, dass er 2000 seinen zweiten Oscar gewinnt, diesmal in der Kategorie Bester Hauptdarsteller. Nach der Jahrtausendwende bleibt Kevin Spacey zwar dem Kino treu – er dreht Hits wie SCHIFFSMELDUNGEN (The Shipping News, Lasse Halström, 2001) mit Julianne Moore und DAS LEBEN DES DAVID GALE (The Life of David Gale, Alan Parker, 2003) mit Kate Winslet –, doch konzentriert sich Spacey zunehmend auf die Theaterarbeit, der seine große Liebe gilt. 2003 wird er zum Künstlerischen Leiter des Old Vic Theatre in London berufen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kann sich die altherwürdige Bühne mit erfolgreichen Spielzeiten und gefeierten Inszenierungen etablieren. Bereits 1996 führt Spacey bei dem Thriller ALBINO ALLIGATOR (mit u.a. Matt Dillon, Faye Dunaway und Viggo Mortensen) erstmals Regie und lässt ihm acht Jahre später die Künstlerbiografie BEYOND THE SEA – MUSIK WAR SEIN LEBEN (Beyond the Sea, 2004) folgen, in der er auch die Hauptrolle des Sängers Bobby Darin übernimmt. Mit seiner Produktionsfirma Trigger Street Productions stellt Spacey so erfolgreiche Filme wie THE SOCIAL NETWORK (dto., 2010) von David Fincher oder den Emmy-prämierten HBO-Film „Recount“ (2008) auf die Beine. Dass kaum Informationen über sein Privatleben an die Öffentlichkeit dringen, begründet Spacey folgendermaßen: „Je weniger die Menschen über mich wissen, desto leichter fällt es mir, sie von meinen Figuren auf der Leinwand zu überzeugen.“

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2011	DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL (Margin Call), Regie: J.C. Chandor
2011	KILL THE BOSS (Horrible Bosses), Regie: Seth Gordon
2009	MÄNNER, DIE AUF ZIEGEN STARREN (The Men Who Stare at Goats), Regie: Grant Heslov
2007	DIE GEBRÜDER WEIHNACHTSMANN (Fred Claus), Regie: David Dobkin
2003	DAS LEBEN DES DAVID GALE (The Life of David Gale), Regie: Alan Parker
2003	STATE OF MIND (The United States of Leland), Regie: Matthew Ryan Hoge
2002	AUSTIN POWERS IN GOLDSTÄNDER (Austin Powers in Goldmember), Regie: Jay Roach
2001	SCHIFFSMELDUNGEN (The Shipping News), Regie: Lasse Hallström
2000	DAS GLÜCKSPRINZIP (Pay It Forward), Regie: Mimi Leder
1998	VERHANDLUNGSSACHE (The Negotiator), Regie: F. Gary Gray
1997	MITTERNACHT IM GARTEN VON GUT UND BÖSE (Midnight in the Garden of Good and Evil), Regie: Clint Eastwood
1996	DIE JURY (A Time to Kill), Regie: Joel Schumacher
1995	DIE ÜBLICHEN VERDÄCHTIGEN (The Usual Suspects), Regie: Bryan Singer
1995	SIEBEN (Se7en), Regie: David Fincher
1992	GLENGARRY GLEN ROSS (Glengarry Glen Ross), Regie: James Foley
1990	HENRY & JUNE (Henry & June), Regie: Philip Kaufmann
1988	DIE WAFFEN DER FRAUEN (Working Girl), Regie: Mike Nichols
1986	SODBRENNEN (Heartburn), Regie: Mike Nichols



PAUL BETTANY

Will Emerson

Am 27. Mai 1971 im Londoner Stadtteil Harlesden zur Welt gekommen, wächst Paul Bettany in einer Theater-Familie auf. Nachdem er ein paar Jahre als Straßenmusiker und Altenpfleger gejobbt hat, beginnt er mit 19 am Drama Centre London seine Ausbildung als Schauspieler. Sein Debüt im Londoner West End gibt er in einer Neuinszenierung des Klassikers „An Inspector Calls“ und spielt anschließend im Ensemble der Royal Shakespeare Company. 1997 erweitert er seine Karriere um die Arbeit vor der Kamera: So spielt er in dem Fernsehfilm „Sharpe’s Waterloo“ den Prinzen William of Orange und in der Bühnenverfilmung BENT (dto., Sean Mathias) einen SS-Hauptmann. Die Rolle als Kleinganove in Paul McGuigans GANGSTER NR. 1 (dto., Paul McGuigan, 2000) macht Regisseur Brian Helgeland auf Bettany aufmerksam, der den 1,91 Meter großen schmalen Blondten in seiner Abenteuerkomödie RITTER AUS LEIDENSCHAFT (A Knight’s Tale, Brian Helgeland, 2001) als Kumpel von Heath Ledger besetzt. Damit gelingt Paul Bettany auch der Durchbruch beim breiten Publikum. Ab sofort wird er von namhaften Regisseuren gecastet, dreht mit Ron Howard A BEAUTIFUL MIND – GENIE UND WAHNSINN (A Beautiful Mind, 2001), wo er sich in seine Filmpartnerin Jennifer Connelly verliebt, mit Lars von Trier DOGVILLE (dto., 2003) und mit Peter Weir MASTER & COMMANDER – BIS ANS ENDE DER WELT (Master and Commander: The Far Side of the World, 2003). Nach dem Welterfolg THE DA VINCI CODE – SAKRLIEG (The Da Vinci Code, Ron Howard, 2006) gönnt sich Paul Bettany eine Leinwandpause und kehrt mit Rollen in TINTENHERZ (Inkheart, Iain Softley, 2008), YOUNG VICTORIA (The Young Victoria, Jean-Marc Vallée, 2009) und THE TOURIST (dto., Florian Henckel von Donnersmarck, 2010) auf die Leinwand zurück. Für die Darwin-Biografie CREATION (John Amiel, 2009) steht er zum zweiten Mal mit Jennifer Connelly vor der Kamera, die er 2003 heiratete und mit der er drei Kinder hat.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2011	DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL (Margin Call), Regie: J.C. Chandor
2011	PRIEST (Priest), Regie: Scott Charles Stewart
2010	THE TOURIST (The Tourist), Regie: Florian Henckel von Donnersmarck
2010	IRON MAN 2 (Iron Man 2), Regie: Jon Favreau
2009	YOUNG VICTORIA (The Young Victoria), Regie: Jean-Marc Vallée
2008	DIE BIENENHÜTERIN (The Secret Life of Bees), Regie: Gina Prince-Bythewood
2008	TINTENHERZ (Inkheart), Regie: Iain Softley
2006	FIREWALL (Firewall), Regie: Richard Loncraine
2006	THE DA VINCI CODE – SAKRILEG (The Da Vinci Code), Regie: Ron Howard
2003	DOGVILLE (Dogville), Regie: Lars von Trier
2003	MASTER & COMMANDER – BIS ANS ENDE DER WELT (Master and Commander: The Far Side of the World), Regie: Peter Weir
2001	KISS KISS BANG BANG (Kiss Kiss Bang Bang), Regie: Stewart Sugg
2001	A BEAUTIFUL MIND – GENIE UND WAHNSINN (A Beautiful Mind), Regie: Ron Howard
2001	RITTER AUS LEIDENSCHAFT (A Knight’s Tale), Regie: Brian Helgeland
2000	THE SUICIDE CLUB (The Suicide Club), Regie: Rachel Samuels
1998	BROMBEERZEIT (The Land Girls), Regie: David Leland
1997	BENT (Bent), Regie: Sean Mathias



JEREMY IRONS

John Tuld

Auf der südbritischen Isle of Wight kommt Jeremy Irons am 19. September 1948 zur Welt. Der Sohn eines Steuerberaters ist schon früh vom Theater fasziniert und wird noch in seiner Jugend Mitglied am Marlowe Theatre in Canterbury. Zwei Jahre lang lernt er sein Handwerk an der Bristol Old Vic School, wo er anschließend Ensemblemitglied wird und sich in zahlreichen Inszenierungen seine Sporen als Schauspieler verdient. 1971 zieht er nach London und spielt in dem erfolgreichen Musical „Godspell“. 1980 dreht er mit dem Ballettdrama NIJINSKI (dto.) seinen ersten Kinofilm. Obwohl sein Ruf als Bühnendarsteller längst gefestigt ist, ist es die ungeheuer erfolgreiche Fernsehserie „Wiedersehen in Brideshead“ (Brideshead Revisited, 1981), die Irons auf einen Schlag berühmt macht – auch jenseits der Atlantiks. An der Seite von Meryl Streep beginnt schließlich mit DIE GELIEBTE DES FRANZÖSISCHEN LEUTNANTS (The French Lieutenant's Woman, Karel Reisz, 1982) seine internationale Karriere. Roland Joffes Südamerika-Epos DIE MISSION (Mission, 1986) mit Robert De Niro und David Cronenbergs Medizin-Thriller DIE UNZERTRENNLICHEN (Dead Ringers, 1988) zementieren seinen Ruf als aufregendster neuer Darsteller der 1980er Jahre und Pin-up-Boy für die denkende Frau. Einen vorläufigen Höhepunkt erreicht seine Karriere mit dem Gewinn des Oscars als Bester Hauptdarsteller im Gerichts-drama DIE AFFÄRE DER SUNNY VON B. (Reversal of Fortune, Barbet Schroeder, 1990). Regisseure wie Steven Soderbergh, Louis Malle, Bernardo Bertolucci und Bille August reißen sich um den hageren Briten, mit der Rolle des Bösewichts in STIRB LANGSAM – JETZT ERST RECHT (Die Hard: With a Vengeance, John McTiernan, 1995) wird auch das große Publikum jenseits von europäischen und amerikanischen Arthouse-Produktionen auf ihn aufmerksam. In nahezu 100 Film- und Fernsehproduktionen hat Jeremy Irons bis heute vor der Kamera gestanden, außerdem war und ist er in zahllosen Theaterinszenierungen zu sehen. Mit schöner Regelmäßigkeit wechselt er zwischen Blockbustern wie Ridley Scotts KÖNIGREICH DER HIMMEL (Kingdom of Heaven, 2005) oder dem Fantasy-Spektakel ERAGON (dto., Stefen Fangmeier, 2006) und unabhängigen Produktionen wie David Lynchs INLAND EMPIRE – EINE FRAU IN SCHWIERIGKEITEN (Inland Empire, 2007). Der leidenschaftliche Reiter und Schlossbesitzer, der mit der irischen Kollegin Sinéad Cusack verheiratet ist (ihr gemeinsamer Sohn Max Irons ist längst in die Fußstapfen seiner Eltern getreten), übernahm zuletzt in der aufwendigen, neunteiligen Historien-Serie „The Borgias“ die Rolle von Papst Rodrigo Borgia.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2011	DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL (Margin Call), Regie: J.C. Chandor
2008	APPALOOSA (Appaloosa), Regie: Ed Harris
2006	INLAND EMPIRE (Inland Empire), Regie: David Lynch
2005	CASANOVA (Casanova), Regie: Lasse Hallström
2005	KÖNIGREICH DER HIMMEL (Kingdom of Heavens), Regie: Ridley Scott
2002	CALLAS FOREVER (Callas Forever), Regie: Franco Zeffirelli 1998
1998	DER MANN MIT DER EISERNEN MASKE (The Man in the Iron Mask), Regie: Randall Wallace
1997	LOLITA (Lolita), Regie: Adrian Lyne
1996	GEFÜHL UND VERFÜHRUNG (Stealing Beauty), Regie: Bernardo Bertolucci
1995	STIRB LANGSAM – JETZT ERST RECHT (Die Hard: With a Vengeance), Regie: John McTiernan
1993	DAS GEISTERHAUS (The House of the Spirits), Regie: Bille August
1993	M. BUTTERFLY (M. Butterfly), Regie: David Cronenberg
1992	VERHÄNGNIS (Damage), Regie: Louis Malle
1990	DIE AFFÄRE DER SUNNY VON B. (Reversal of Fortune), Regie: Barbet Schroeder
1988	DIE UNZERTRENNLICHEN (Dead Ringers), Regie: David Cronenberg
1986	DIE MISSION (The Mission), Regie: Roland Joffé
1984	EINE LIEBE VON SWANN (Un amour de Swann), Regie: Volker Schlöndorff
1981	DIE GELIEBTE DES FRANZÖSISCHEN LEUTNANTS (The French Lieutenant's Woman), Regie: Karel Reisz
1980	NIJINSKY (Nijinsky), Regie: Herbert Ross



ZACHARY QUINTO

Peter Sullivan / Produktion

Zachary Quinto wird am 2. Juni 1977 in Pittsburgh geboren, wo er auch aufwächst. Schon als Kind interessiert er sich für die Schauspielerei, und was als Hobby beginnt, entwickelt sich schnell zur Berufung: Nach der Highschool absolviert er an der Carnegie Mellon University die School of Drama und schließt sie 1999 mit einem BFA ab. Anschließend versucht er sein Glück aber nicht an den Bühnen in New York, sondern überrascht sich selbst am meisten mit seinem Umzug nach Los Angeles. Sein erstes Fernsehengagement erhält er dort in der Serie „The Others“ (2000) und kann schon bald eine Filmografie mit zahlreichen Gastauftritten in namhaften Serien vorweisen, darunter „Crossing Jordan – Pathologin mit Profil“, „CSI – Den Tätern auf der Spur“, „Six Feet Under: Gestorben wird immer“ oder als Computerexperte in der dritten Staffel des TV-Welterfolgs „24“. Als Syla ist er in 60 Folgen der erfolgreichen Fantasy-Serie „Heroes“ zu sehen. Seinen eigentlichen Durchbruch erlebt er aber erst, als Regisseur J.J. Abrams ihn für die Rolle des jungen Spock in STAR TREK (dto., J.J. Abrams, 2009) engagiert. 2008 gründet Zachary Quinto gemeinsam mit seinen langjährigen Freunden und Mitarbeitern Neal Dodson und Corey Moosa die Produktionsfirma „Before the Door Pictures“. Derzeit bereitet Quintos Firma sechs Spielfilme und drei Fernsehserien vor, außerdem hat er im August 2010 mit Michael McMillians „Lucid“ eine Graphic Novel herausgebracht. Quinto, der in Los Angeles und New York lebt, spielt auch weiterhin Theater und ist zuletzt in einer Neuinszenierung von Tony Kushners Aids-Drama „Angels in America“ am Broadway aufgetreten.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2011	DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL (Margin Call), Regie: J.C. Chandor
2009	STAR TREK (Star Trek), Regie: J.J. Abrams



PENN BADGLEY

Seth Bregman

Penn Badgley wird am 1. November 1986 in Baltimore geboren, wächst aber hauptsächlich im US-Bundesstaat Washington auf. Schon als Kind wirkt er dort am Seattle Children's Theatre mit und übernimmt Sprechrollen im Kinder-Radio. Als er elf ist, zieht die Familie nach Los Angeles, wo Badgley das Santa Monica College besucht und nach Engagements als Sprecher bei diversen Videospielen erstmals in einer Episode der Erfolgsserie „Will & Grace“ vor der Kamera steht. Den Plan, die University of Southern California zu besuchen, gibt er auf, weil ihm nach weiteren kleinen TV-Auftritten der Sprung auf die Kinoleinwand gelingt, wo er in dem Teeniedrama RACHE IST SEXY (John Tucker Must Die, Betty Thomas, 2006) den Bruder des Helden spielt. In der Folge wird Badgley für die Hauptrollen mehrerer Serien besetzt, denen jedoch kein Glück beschieden ist: Sie werden ausnahmslos nach der ersten Staffel abgesetzt. Der Durchbruch gelingt ihm 2007 mit „Gossip Girl“ – und dann gleich im ganz großen Stil. Denn die Serie über junge, reiche New Yorker von der Upper East avanciert schnell zum Welterfolg und macht Penn Badgley zum Superstar. Inzwischen ist bereits die fünfte Staffel angelaufen. Badgley, der Präsident Obama 2008 bei seiner Kandidatur unterstützte und ein ausgewiesener Fußballfan ist, nutzt die Drehpausen von „Gossip Girl“, für interessante Filmprojekte. So spielte er in dem Thrillerremake STEPFATHER (The Stepfather, Nelson McCormick, 2009) und in der erfolgreichen Teenie-Komödie EINFACH ZU HABEN (Easy A, Will Gluck, 2010) jeweils die männliche Hauptrolle.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2011	DER GROSSE CRASH - MARGIN CALL (Margin Call), Regie: J.C. Chandor
2010	EINFACH ZU HABEN (Easy A), Regie: Will Gluck
2009	STEPFATHER (The Stepfather), Regie: Nelson McCormick
2006	RACHE IST SEXY (John Tucker Must Die), Regie: Betty Thomas
2004	DEBATING ROBERT LEE (Debating Robert Lee), Regie: Dan Polier
2001	THE FLUFFER (The Fluffer), Regie: Richard Glatzer, Wash Westmoreland



SIMON BAKER

Jared Cohen

Als Sohn einer Lehrerin und eines Mechanikers am 30. Juli 1969 im tasmanischen Launceston geboren, wächst Simon Baker in Australien auf. Dort tritt er Ende der 1980er Jahre erstmals in Musikvideos und mit Gastrollen in erfolgreichen TV-Serien wie „E Street“ und „Heartbreak High“ auf. Nach seinem Unzug in die USA wird er schnell in einer Nebenrolle im später mit zahlreichen Oscars ausgezeichneten Retro-Thriller L.A. CONFIDENTIAL (dto., Curtis Hanson, 1997) besetzt. Seither wechselt Baker regelmäßig zwischen Engagements beim Fernsehen und Filmrollen. Hilary Swank, Naomi Watts und Anne Hathaway sind seine Partnerinnen in erfolgreichen Kinoproduktionen, doch es ist die Titelrolle in der Krimiserie „The Mentalist“, von der inzwischen die vierte Staffel produziert wird, die ihn weltberühmt macht. Für seine Rolle als übersinnlich begabter Ex-Betrüger, der der kalifornischen Polizei bei ihren Ermittlungen hilft, ist Simon Baker für einen Golden Globe und einen Emmy Award nominiert worden.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2011	DER GROSSE CRASH - MARGIN CALL (Margin Call), Regie: J.C. Chandor
2006	DER TEUFEL TRÄGT PRADA (The Devil Wears Prada), Regie: David Frankel
2005	RING 2 (The Ring 2), Regie: Hideo Nakata
2001	DAS HALSBAND DER KÖNIGIN (The Affair of the Necklace), Regie: Charley Shyer
2000	RED PLANET (Red Planet), Regie: Antony Hoffman
1999	RIDE WITH THE DEVIL (Ride With the Devil), Regie: Ang Lee
1997	L. A. CONFIDENTIAL (L.A. Confidential), Regie: Curtis Hanson



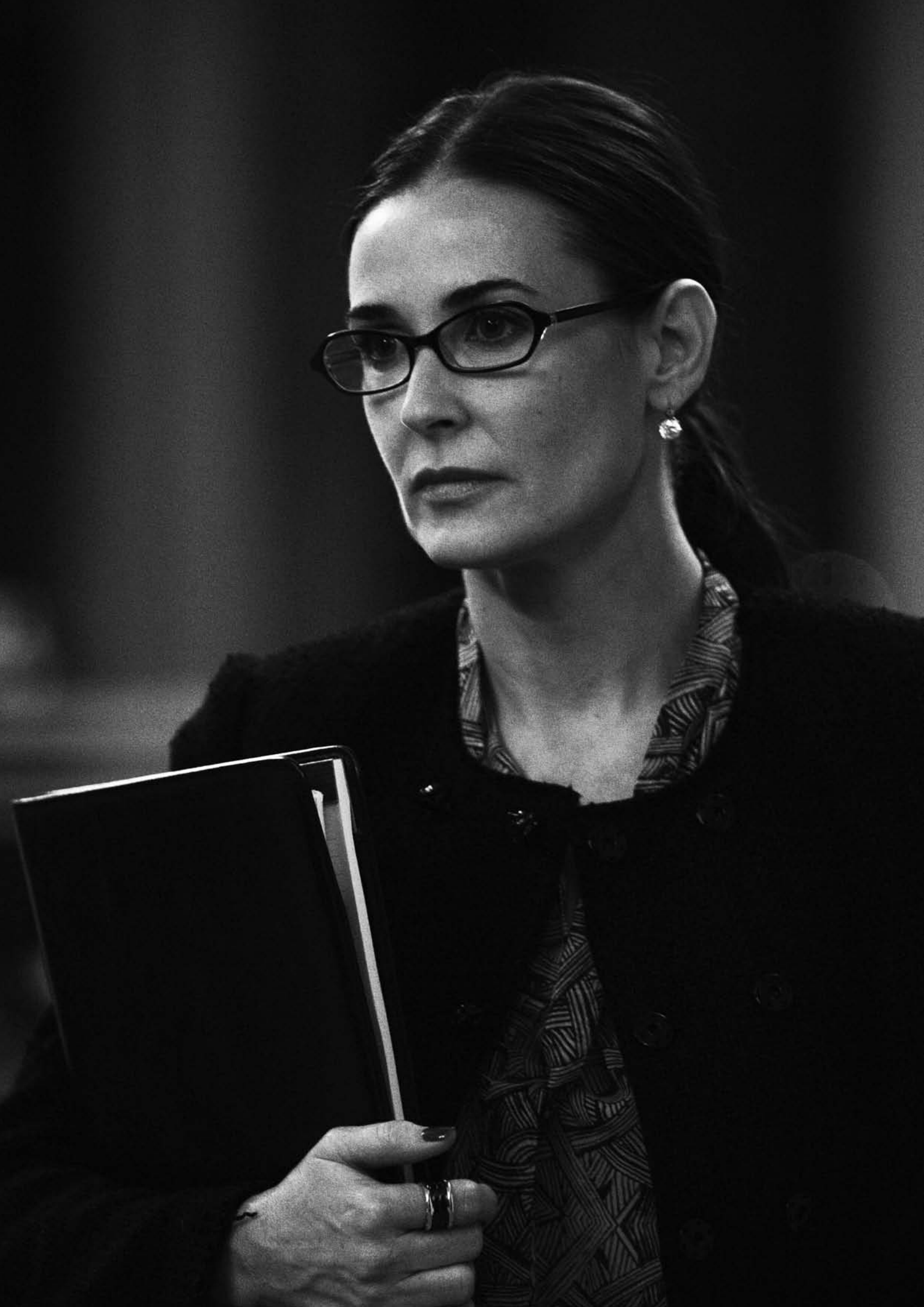
DEMI MOORE

Sarah Robertson

Nach einer bewegten Jugend geht Demi Moore, die am 11. November 1962, in Roswell, New Mexico, zur Welt kommt, frühzeitig von der Schule ab und arbeitet als Fotomodell. 1981 gibt sie in dem Film CHOICES (dto., Silvion Narizzano, 1981) ihr Kinodebüt und übernimmt einen Ensemblepart in der langlebigen TV-Serie „General Hospital“. Schnell werden ihre Rollen bedeutender, und bereits drei Jahre später spielt sie in der erfolgreichen Komödie SCHULD DARAN IST RIO (Blame It On Rio, Stanley Donen, 1984) die Tochter von Michael Caine. Zwei Rollen an der Seite von Rob Lowe, in ST. ELMO'S FIRE – DIE LEIDENSCHAFT BRENNT TIEF (St. Elmo's Fire, Joel Schumacher, 1985) sowie in NOCHMAL SO WIE LETZTE NACHT (About Last Night, Edward Zwick, 1986), machen Demi Moore zu einer der beliebtesten und erfolgreichsten Schauspielerinnen ihrer Generation. Endgültig zum Weltstar steigt sie als Partnerin von Patrick Swayze mit dem Fantasy-drama GHOST – NACHRICHT VON SAM (Ghost, Jerry Zucker, 1990) auf, dem Megahits wie EINE FRAGE DER EHRE (A Few Good Men, Rob Reiner, 1992) mit Tom Cruise und EIN UN-MORALISCHES ANGEBOT (Indecent Proposal, Adrian Lyne, 1993) mit Robert Redford folgen. In den 1990er Jahren gilt Demi Moore als höchstbezahlte Schauspielerin Hollywoods. Nach ihrer Scheidung von Bruce Willis konzentriert sie sich auf die Erziehung ihrer drei Töchter und macht sich vor der Kamera rar. Als Produzentin zeichnet sie mit ihrer Firma Moving Pictures jedoch für die drei Blockbuster aus der AUSTIN POWERS-Reihe (ab 1997) und von der Kritik gefei-erte (TV-)Filme wie „Haus der stummen Schreie“ (If These Walls Could Talk, Cher/Nancy Savoca, 1996) verantwort-lich. 2003 gelingt Demi Moore mit dem Part der Bösen in 3 ENGEL FÜR CHARLIE – VOLLE POWER (Charlie's Angels: Full Throttle, McG) ein vielbeachtetes Comeback. Zuletzt hat sie an der Seite von Teeniestar Miley Cyrus ein Remake des französischen Komödienhits LOL (im Original mit Sophie Marceau) gedreht.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2011	DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL (Margin Call), Regie: J.C. Chandor
2007	MR. BROOKS – DER MÖRDER IN DIR (Mr. Brooks), Regie: Bruce A. Evans
2006	BOBBY – SIE ALLE HATTEN EINEN TRAUM (Bobby), Regie: Emilio Estevez
2006	HALF LIGHT (Half Light), Regie: Craig Rosenberg
2000	TIEFE DER SEHNSUCHT (Passionf of Mind), Regie: Alain Berliner
1997	HARRY AUSSER SICH (Deconstructing Harry), Regie: Woody Allen
1997	DIE AKTE JANE (G.I. Jane), Regie: Ridley Scott
1996	STRIPTease (Striptease), Regie: Andrew Bergman
1996	NICHT SCHULDIG (The Juror), Regie: Brian Gibson
1995	DER SCHARLACHROTE BUCHSTABE (The Scarlet Letter), Regie: Roland Joffé
1994	ENTHÜLLUNG (Disclosure), Regie: Barry Levinson
1993	EIN UNMORALISCHES ANGEBOT (Indecent Proposal), Regie: Adrian Lyne
1992	EINE FRAGE DER EHRE (A Few Good Men), Regie: Rob Reiner
1991	TÖDLICHE GEDANKEN (Mortal Thoughts), Regie: Alan Rudolph
1990	GHOST – NACHRICHT VON SAM (Ghost), Regie: Jerry Zucker
1988	DAS SIEBTE ZEICHEN (The Seventh Sign), Regie: Carl Schultz
1984	EINE STARKE NUMMER (No Small Affair), Regie: Jerry Schatzberg
1984	SCHULD DARAN IST RIO (Blame It On Rio), Regie: Stanley Donen



STANLEY TUCCI

Eric Dale

Als Sohn eines Kunstlehrers kommt Stanley Tucci am 11. November 1960 in Peekskill, New York, zur Welt. Nach einem Studium an der New Yorker Purchase University, die sich auf die Lehre der Schönen Künste spezialisiert hat, debütiert er 1985 mit einer winzigen Rolle als Soldat in DIE EHRE DER PRIZZIS (Prizzi's Honor, John Huston), den kein Geringerer als John Huston inszeniert. Seine Karriere setzt Tucci unter der Regie namhafter Filmemacher wie Woody Allen, James Ivory und Danny Boyle fort und mausert sich schnell zu einem der meistbeschäftigten Nebendarsteller Hollywoods. Stanley Tucci, der auf der Leinwand ebenso zu Hause ist wie im Fernsehen (u.a. in „Emergency Room – Die Notaufnahme“) und auf der Bühne (u.a. Molières „Der Menschenfeind“), erhält im Lauf seiner Karriere etliche Golden Globe und Emmy Awards für seine großartigen Leistungen als Schauspieler. Doch auch seine vier in eigener Regie entstandenen Filme, darunter BIG NIGHT – NACHT DER GENÜSSE (Big Night, 1996) und JOE GOULDS GEHEIMNIS (Joe Gould's Secret, 2000), stoßen auf positive Resonanz bei Kritik und Publikum. Als Partner von Meryl Streep feiert Stanley Tucci in den letzten Jahren mit DER TEUFEL TRÄGT PRADA (The Devil Wears Prada, David Frankel, 2006) und JULIE & JULIA (dto., Nora Ephron, 2009) zwei seiner größten Erfolge überhaupt. Aktuell spielt der dreifache Vater, dessen Frau Kate 2009 starb, in der von Millionen Lesern weltweit mit Spannung erwarteten Verfilmung des Fantasy-Bestsellers DIE TRIBUTE VON PANEM – TÖDLICHE SPIELE (The Hunger Games, Gary Ross).

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

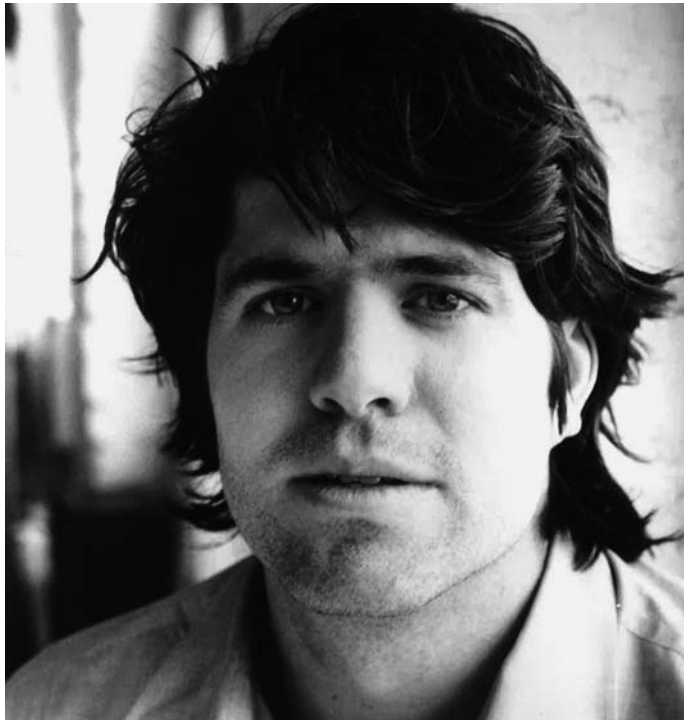
2011	DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL (Margin Call), Regie: J.C. Chandor
2010	BURLESQUE (Burlesque), Regie: Steve Antin
2009	JULIE & JULIA (Julie & Julia), Regie: Nora Ephron
2009	IN MEINEM HIMMEL (The Lovely Bones), Regie: Peter Jackson
2006	DER TEUFEL TRÄGT PRADA (The Devil wears Prada), Regie: David Frankel
2004	DARF ICH BITTEN? (Shall We Dance), Regie: Peter Chelsom
2004	TERMINAL (The Terminal), Regie: Steven Spielberg
2002	MANHATTAN LOVE STORY (Maid in Manhattan), Regie: Wayne Wang
2002	ROAD TO PERDITION (Road to Perdition), Regie: Sam Mendes
2001	AMERICA'S SWEETHEARTS (America's Sweethearts), Regie: Joe Roth
1999	EIN SOMMERNACHTSTRAUM (A Midsummer Night's Dream), Regie: Michael Hoffmann
1997	LEBE LIEBER UNGEWÖHNLICH (A Life Less Ordinary), Regie: Danny Boyle
1997	HARRY AUSSER SICH (Deconstructing Harry), Regie: Woody Allen
1995	KISS OF DEATH (Kiss of Death), Regie: Barbet Schroeder
1993	DIE AKTE (The Pelican Brief), Regie: Alan J. Pakula
1991	BILLY BATHGATE (Billy Bathgate), Regie: Robert Benton
1989	GROSSSTADTSKLAVEN (Slaves of New York), Regie: James Ivory
1995	DIE EHRE DER PRIZZIS (Prizzi's Honor), Regie: John Huston



STAB

J.C. CHANDOR – BUCH UND REGIE

J.C. Chandor, der im Großraum New York City und in London aufwächst, studiert Filmproduktion an der New York University und macht einen Bachelor-Abschluss in den Fächern Amerikanistik und Film am College of Wooster in Ohio. In den vergangenen 15 Jahren hat J.C. Chandor preisgekrönte Dokumentarfilme, Werbespots und Spielfilme gedreht. Zu seinen Werbekunden gehören Subaru Motors of America, Red Bull Racing, Major League Soccer, BMW-Oracle Racing, America Online, DC Shows sowie Carhartt Outdoor Clothing. Für AOL/Warner Bros. dreht er eine sechsteilige Konzertfilm-Reihe mit u.a. Sting, Elton John und The Red Hot Chili Peppers. **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** ist sein erster abendfüllender Spielfilm. Mit seiner Frau, der Malerin Cameon Goodyear, und ihren beiden Kindern lebt J.C. Chandor in Providence, Rhode Island.



FRANK G. DEMARCO – KAMERA

Frank G. DeMarco studiert zunächst Moderne Sprachen, macht seinen Bachelor of Arts und ergänzt das Studium schließlich in Italien. Als er dort am Set eines TV-Werbespots jobbt, ist er so begeistert, dass er beschließt, Kameramann zu werden. Über Stationen wie Kameraassistent, Kameraführung und Second-Unit-Kamera arbeitet er sich nach oben. 1994 zeichnet er bei THEREMIN: AN ELECTRONIC ODYSSEE erstmals als Kameramann verantwortlich. Es folgen so unterschiedliche Filme wie HEDWIG AND THE ANGRY INCH (dto., John Cameron Mitchell, 2001), SHORFBUS (dto., John Cameron Mitchell, 2006), BIERFEST (Delirious, Tom DiCillo, 2006) sowie RABBIT HOLE (dto., John Cameron Mitchell, 2010) mit Nicole Kidman. Außerdem steht er bei zwei Folgen der US-Kultserie „Mad Men“ hinter der Kamera.

PETE BEAUDREAU – SCHNITT

Nach einem abgeschlossenen Studium am Film Conservatory Program des New Yorker Purchase College arbeitet Pete Beaudreau zunächst als Schnitt-Assistent der renommierten Dokumentarfilmer Peter Sillen und Jeff Feuerzeig. Der erste Spielfilm, bei dem er für den Schnitt verantwortlich zeichnet, ist THE AMERICAN ASTRONAUT (dto., 2001) von Cory McAbee. Seine jüngsten Arbeiten sind die Leonardo-DiCaprio-Produktion GARDENER OF EDEN (dto., Kevin Connolly, 2007), DER BÖRSEN-CRASH (August, Austin Chick, 2008) sowie SYMPATHY FOR DELICIOUS (dto., 2010), das Regiedebüt von Schauspieler Mark Ruffalo.

JOHN PAINO – AUSSTATTUNG

John Paino ist ein Absolvent der New Yorker School of Visual Arts und beginnt seine Laufbahn bei den bahnbrechenden Theatertruppen La Mama und Theater for the New City. Als Produktionsdesigner zeichnet er für Filme wie STATION AGENT (The Station Agent, Thomas McCarthy, 2003), DEIN EX – MEIN ALBTRAUM (Fast Track, Jesse Peretz, 2006) sowie EIN SOMMER IN NEW YORK (The Visitor, Thomas McCarthy, 2007) verantwortlich.

CAROLINE DUNCAN – KOSTÜME

Caroline Duncan wächst in New York auf. Ihr Interesse für Kostümdesign wird während ihres Studiums an der Yale University geweckt, wo sie 2002 einen Bachelor-Abschluss in Englischer Literatur macht. Ihre berufliche Laufbahn beginnt mit dem Entwurf der Kostüme für die New Yorker Theatertruppe Les Freres Corbusier. Ab 2008 arbeitet sie fürs Fernsehen und zeichnet u.a. bei Serien wie „Rescue Me“ oder „Royal Pains“ für die Kostüme verantwortlich. 2009 arbeitet sie mit Regisseur Adam Salky an dessen Film DARE – HAB' KEINE ANGST, TU'S EINFACH (Dare), der 2009 beim Sundance Film Festival für den Grand Jury Prize nominiert wird. 2010 entwirft sie die Kostüme für Carlos Cuaróns Kurzfilm „The Second Bakery Attack“ mit Kirsten Dunst.

MICHAEL BENAROYA – PRODUKTION

Michael Benaroya, Jahrgang 1981, gründet Benaroya Pictures im Jahr 2006. Seine Produktionsfirma hat in den vergangenen fünf Jahren eine Reihe von Filmen produziert, darunter THE ROMANTICS (dto., Galt Niederhoffer, 2010) mit Katie Holmes und Elijah Wood, der im Verleih von Paramount in die US-Kinos kam. Außerdem finanzierte und produzierte Benaroya den Episodenfilm NEW YORK, I LOVE YOU (dto., 2009), an dem bekannte Regisseure wie Fatih Akin, Mira Nair und Brett Ratner mitwirken. Zuletzt hat er den Thriller CATCH .44 mit Bruce Willis sowie das Drama THE WETTEST COUNTY IN THE WORLD (John Hillcoat) mit Shia LaBeouf und Gary Oldman produziert, die beide Ende 2011 in den US-Kinos anlaufen werden.

ROBERT OGDEN BARNUM – PRODUKTION

Bevor Robert Ogden Barnum Geschäftsführer bei Benaroya Pictures wird, gehört er zu den Gründern der Online-Immobilienplattform EscapeHomes.com, die auf Ferienhäuser spezialisiert ist und 2004 an General Catalyst verkauft wird. Danach gründet er die Verleih- und Produktionsfirma Anywhere Road, mit der er Filme wie PREMIUM (Premium, Pete Chatmon, 2006) und VERONIKA BESCHLIESST ZU STERBEN (Veronika Decides to Die, Emily Young, 2009) produziert und u.a. den Sundance-Hit A VERY BRITISH GANGSTER (dto., Donal MacIntyre, 2007) sowie THE OH IN OHIO (dto., Billy Kent, 2006) mit Danny DeVito und Parker Posey in die Kinos bringt. Für Benaroya Pictures bereitet er aktuell die Verfilmung des Videospiels „Clock Tower“ vor.

NEAL DODSON – PRODUKTION

Neal Dodson, Jahrgang 1978, absolviert an der Carnegie Mellon School of Drama eine Schauspielerausbildung, die er mit einem BFA beendet. Er arbeitet zunächst als Darsteller, wechselt aber schon bald hinter die Kamera. Als Produzent von zahlreichen preisgekrönten Kurzfilmen sammelt er wertvolle Erfahrungen, die er schließlich mit **DER GROSSE CRASH – MARGIN CALL** erstmals bei einem abendfüllenden Spielfilm anwendet. Für die Produktionsfirma „Before the Door“ ist er aktuell an der Vorbereitung von rund einem Dutzend Spielfilmprojekten beteiligt. Zuletzt hat Dodson zusammen mit dem Schauspieler Matt Bomer das Drehbuch zum Pilotfilm der neuen TV-Serie „Nashville“ geschrieben.

COREY MOOSA – PRODUKTION

Weil er Schauspieler werden will, studiert Corey Moosa an der Carnegie Mellon School of Drama und schließt seine Ausbildung mit einem BFA ab. In New York gehört er im Jahr 2000 zu den Gründern der Immediate Theatre Company und produziert in der Folge mehrere Dutzend Stücke. Heute zählt die Theatertruppe zu den innovativsten und erfolgreichsten jungen Bühnen von New York. Sieben Jahre lang arbeitet Moosa auch als Finanzdirektor des HERE Arts Center und überwacht in dieser Zeit mehrere hundert Produktionen. 2007 zieht er nach Los Angeles, um im Film- und Fernsehbereich zu arbeiten. Als langjähriger Comic-Fan ist Moosa bei „Before the Door“ für die Zusammenarbeit mit dem Verlag Archaia zuständig, mit dem ein Vertrag über drei Publikationen abgeschlossen wurde. Gleichzeitig ist Moosa in seiner Funktion als Produzent eng an den Film- und Fernsehprojekten der Firma beteiligt.

PRESSEBETREUUNG

FILMBÜRO
Valerio Bonadei
Seefeldstrasse 229
8008 Zürich

Mob. +41 79 653 65 03
Tel. +41 43 322 01 17
valerio@filmbuero.ch
www.filmbuero.ch

VERLEIH

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
Postfach 919
8034 Zürich

Tel. +41 44 422 38 33
Fax +41 44 422 37 93
info@praesens.com
www.praesens.com